

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Freiernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (Interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 37

Celje, Donnerstag, den 7. Mai 1931

56. Jahrgang

Orchester ohne Dirigenten

Zur Tagung der Internationalen Handelskammer

Von Ludwig Godin

In den ersten Tagen des Mai wird von Washington aus die Internationale Handelskammer ihre gewichtige Stimme zu den Problemen der Weltwirtschaftsnot ertönen lassen und ganz unzweifelhaft wird man gut tun, sorgfältig darauf zu achten, was die Vertreter von mehr als einem halben Tausend Handelskammern, Industrieverbänden, Handelsverbänden und Bankorganisationen aus fast 40 Ländern zu sagen haben. Es wird die Stimme der wirtschaftlichen Vernunft sein, die in Washington erklingen wird. Aber der Stimmen sind so viele... und so lange mühen sie sich schon, aus dem Chaos die Symphonie der Weltwirtschaft von morgen zu gestalten, ohne daß bisher etwas anderes als Dissonanzen erzielt worden wären.

Noch kann niemand sagen, wie die Weltwirtschaft von morgen aussehen wird und welche Effekte ihr beschieden sein werden. Betrachtet man aber die Weltwirtschaftsgestaltung von gestern und vorgestern, so kann kein Einsichtiger sich darüber im Unklaren sein, was getan werden muß, um der Weltwirtschaft von morgen überhaupt erst einmal Gestalt zu geben. Die Erkenntnis: „So kann es nicht weitergehen!“ ist nun bald 12 Jahre alt, denn schon auf der Brüsseler Finanzkonferenz, die noch ein Vierteljahr vor der ersten Versammlung des Völkerbundes stattfand, verkündete ein erlauchter Kreis von Finanzfachverständigen, Bankiers und Staatsmännern diese Weisheit. Auf den Konferenzen von Porto Rose im Jahre 1921 und von Genua im Jahre 1922 begannen die Probleme sich weiter zu klären, bis schließlich der Völkerbundsrat im Jahre 1925 den Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes beauftragte, zunächst einmal ein handelspolitisches Abkommen auszuarbeiten, das die große Genfer Weltwirtschaftskonferenz vom Jahre 1927 vorbereiten sollte. Was aus den Empfehlungen und Anregungen der Weltwirtschaftskonferenz geworden ist, weiß alle Welt; sinnfälliger als durch die Weltwirtschaftskrise konnte der Fehlschlag aller bisherigen Bemühungen nicht erwiesen werden.

Es ist also begreiflich, daß wachsender Unmut um sich griff; begreiflich also auch die sich verstärkende Reigung zahlreicher Organisationen, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen und für ihre mehr oder minder beschränkten Interessengebiete selbstständige Lösungen der brennendsten Probleme zu finden. Dem Wirtschaftsrat des Völkerbundes begannen die Dinge aus der Hand zu gleiten; eine interparlamentarische Handelskonferenz, deren Ursprung übrigens auch schon in die Vorkriegszeit zurückgeht und die in der Nachkriegszeit gleichfalls mehrere internationale Kongresse veranstaltet hat, nahm sich der Aufgaben an, zu deren Lösung die Regierungen sich unfähig gezeigt hatten. Die internationalen Kartellierungsbestrebungen führten auf Kosten anderer Teile der Gesamtheit hier und da zu Teillösungen. Aber längst schon ist klar geworden, daß die Durchsetzung dieser oder jener Sonderaktionen auf dem alten schwankenden Grunde nichts

wirklich gedeihen läßt; mag es sich um Produktionsabmachungen und Industriepakte welcher Art immer handeln, um Kaffee oder Weizen, um schwarze Diamanten oder weiße, um Kupfer oder Stahl — kein Pakt war bisher so stählern gefügt, daß er sich nicht doch eines Tages als... papierern erwiesen hätte.

Man hüte sich vorläufig auch, es als eine allzu bedeutame Errungenschaft zu preisen, daß man im Bereich der internationalen Finanzwirtschaft damit beginnt, lieber Notenbankpräsidenten als Goldbarren zu verschiffen. Wohl legt man ihre Worte auf die Goldwage, aber sie wiegen zu leicht, denn es sind nur Worte... nicht viel schwerer wiegen die Resolutionen der internationalen Organisationen, mögen sie sich nennen, wie sie wollen. Hier wiegt ein wenig schwerer schon die Autorität des gesunden Menschenverstandes, aber es fehlt doch der offizielle Charakter solcher Autorität, weil hinter keiner der in Frage kommenden Organisationen die Regierung steht.

Diese Feststellung muß auch, so unfreundlich es als Begrüßung zum Beginn eines Kongresses klingen mag, für die Anregungen und Entschlüsse der Internationalen Handelskammer gelten. Auch sie kann irren und hat geirrt, so z. B. als sie aus der Erkenntnis der Unfähigkeit der alliierten Regierungen, das Reparationsproblem zu lösen, auf dem Kongreß zu Rom 1923 die Bildung des Daweskomitees anregte und damit die Grundlagen für den Dawesplan schuf; wie falsch man dabei das Problem beurteilt hatte, ob der Weltmarkt auch die von Deutschland geforderten Exportleistungen, durch die einzig und allein den Reparationsverpflichtungen Genüge getan werden kann, werde absorbieren können, hat sich inzwischen gezeigt. Immerhin hat der Vorsitzende der Finanzwirtschaftlichen Abteilung des Völkerbundes der Internationalen Handelskammer ausdrücklich bezeugt, wie wertvoll ihre konstruktiven Pläne und Anregungen auf handelspolitischem Gebiete für den Wirtschaftsrat des Völkerbundes geworden sind.

So darf man anlässlich der Eröffnung des VI. Kongresses der Internationalen Handelskammer vielleicht sagen, daß dieses Gremium die erste Geige in dem vielköpfigen Orchester der Weltwirtschaftsberater spielt. Das heißt zugleich, daß — um im Bilde zu bleiben — die Vertreter der anderen Instrumente keineswegs entbehrlich sind. Das heißt aber vor allen Dingen zugleich, daß dieses Orchester seinen Zweck nur dann erfüllen kann, wenn es endlich seinen sachlich und formell autorisierten Dirigenten findet. Wie die Dinge in Europa von heute liegen, kann man einen solchen Dirigenten nur in Genf suchen, weil nur hinter den Organisationen des Völkerbundes die Autorität der Regierungen steht. Möge sich dieser Autorität nur bald auch die Einsicht gesellen, daß man die Wirtschaft nicht zum Werkzeug der Politik machen darf, und der Mut, solcher Einsicht entsprechend zu handeln.

Politische Rundschau Inland

Zusammentunft unseres Königs mit König Karol von Rumänien

Gelegentlich der Reise des rumänischen Königs nach Temeschwar fand auf Wunsch S. M. Königs Alexander eine Familienzusammenkunft der beiden verwandten Monarchen am 4. Mai im Hafen von Drenkova an der Donau statt, und zwar auf der königlichen Yacht „Dragor“. In Begleitung unseres Königs befanden sich der Hofminister Jestić, der rumänische Gesandte Guranescu, Admiral Wickerhauser und die Hofsuite, den rumänischen König begleiteten Ministerpräsident Zorga, Kriegsminister General Stefanescu-Amsa, der jugoslawische Gesandte in Bukarest Colat Antić, der Generalsekretär des rumänischen Außenministeriums Filakiti und die Hofsuite.

Banus Svetomir Matić †

Am 2. Mai ist in Novisjad der Banus des Donaubanats Armeegeneral Svetomir Matić an den Folgen einer Blinddarmentzündung im Alter von 61 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der vor seiner Ernennung zum Banus des Donaubanats, Armeekommandant in Zagreb gewesen war, erfreute sich bei der Bevölkerung infolge seiner schlichten Art und seiner Gerechtigkeitsliebe allgemeiner Verehrung. Sein Leichnam wurde nach Beograd überführt und hier mit großen militärischen Ehren auf Staatskosten bestattet.

Ausland

Volle Solidarität der Kleinen Entente

Wie bisher auf allen Konferenzen der Außenminister der Kleinen Entente wurde auch nach der dreitägigen jetzigen Konferenz in Bukarest, die am 5. Mai geschlossen wurde, die „volle Solidarität“ der Kleinen Entente verlaubar. Die Verhandlungen fanden bei geschlossenen Türen statt und das obige Resultat wurde durch ein Communiqué nach Schluß der Konferenz den zahlreichen anwesenden Journalisten aus dem In- und Ausland bekannt gegeben. Auf einem zu Ehren der tschechoslowakischen und jugoslawischen Delegation vom rumänischen Außenminister gegebenen Bankett betonten alle drei Minister, daß die angeblichen Unstimmigkeiten zwischen den drei Staaten nicht bestehen. Bezüglich des deutsch-österreichischen Zollabkommens sagt das Communiqué bloß, daß es zu übereinstimmenden Beschlüssen gekommen sei.

In Bulgarien bleibt die alte Regierung

Die langwierige bulgarische Regierungskrise endete mit dem Resultat, daß das frühere Kabinett Djaptschew ohne jede Veränderung am Ruder bleibt. Die Wahlen für das Parlament werden am 21. Juni stattfinden.

Auflösung des rumänischen Parlaments

Ministerpräsident Zorga verlas am 30. April im rumänischen Parlament das königliche Dekret über die Auflösung der beiden Kammern. Die Neuwahlen für das Parlament werden am 1. Juni, für den Senat am 4. Juni stattfinden. Gelegentlich des Empfanges einer Abordnung der in Bukarest abgehaltenen 7. Konferenz der Presse der Kleinen

Entente erklärte König Karol u. a. folgendes: Seit ich den Thron bestieg, habe ich mich immer gegen die Diktatur ausgesprochen und betont, daß ich nur nach verfassungsmäßigen und parlamentarischen Grundsätzen regieren will. Andererseits ist schon der Name meines Ministerpräsidenten Professor Jorga die beste Garantie dafür, daß die Verfassung nicht verletzt werden wird.

Die Tattit der Ableugnung

Am 1. Mai hielt im Verdi-Theater in Triest der Kommandant der Triester Miliz, der faschistische General Diamanti, einen Vortrag, in dem er behauptete, das von allen Völkern, die jemals in der Julischen Provinz herrschten, wie Langobarden, Türken und Oesterreicher, keines diese Provinz als eigen betrachtet habe. Später erst seien die Jugoslawen gekommen, die hier niemals siegten und niemals hier ihre Wohnstätte hatten. Die Slawen hätten in diesen Gegenden bloß als verfolgte Flüchtlinge gewohnt. Die slawischen Aspirationen auf die Julische Provinz habe erst das ehemalige Oesterreich geweckt, das diese italienische Provinz entnationalisieren wollte. In den Aemtern, Schulen und in der Kirche begünstigte Oesterreich die slowenische Sprache auf Kosten der italienischen. In Italien gebe es sehr wenig Leute, die nicht Italienisch sprechen, deshalb habe niemand das Recht, in Italien irgendeine jugoslawische oder deutsche Minderheit zu suchen. Solche Minderheiten existieren nicht und die Behauptung über nationale Minderheiten in Italien sei nicht ernst zu nehmen, weil sie auf Lüge gegründet sei und auf Unkenntnis der Geschichte.

Aus Stadt und Land

Hauptversammlung des Journalistenvereines in Rogaska Slatina. Am 1. Mai fand in Rogaska Slatina, begünstigt von herrlichem Frühlingssonnenschein, die heurige Hauptversammlung der Sektion Ljubljana des Jugoslawischen Journalistenverbandes statt. Die Versammlung verlief in durchaus sachlicher, kollegialer Weise und bestätigte die zunehmende Stärke dieser Standesorganisation. Der Ausschuss mit dem verdienten Obmann Herrn Stanko Virant, Chefredakteur des Ljubljanaer „Jutro“ an der Spitze, wurde einstimmig wieder gewählt. Auf dem von der Kurverwaltung veranstalteten Festbankett im Hotel „Post“ begrüßten die Gäste vorerst der Bezirkshauptmann des Bezirkes Smarje Herr Dr. Kartin, ferner Herr Kurhausdirektor Dr. Ster, der u. a. mitteilte, daß die Banalverwaltung beschlossen habe, bis zum Jahre 1932 zwei moderne Hotels, ein Kaffee, ein neues Zentralbad, ein Schwimmbad und eine 14 km lange Wasserleitung zu bauen. Ferner hießen die Vertreter der Presse Sloweniens willkommen der Bürgermeister von Rogaska Slatina Herr Stanko Sentjurc und der Kurarzt Herr Dr. Kosterer. Der slowenische Dichter Silvio Sardeno (Pfarrer Dr. Alois Merhar) verherrlichte den Stand der Zeitungsleute mit einem ausgezeichneten Gelegenheitsgedicht. Im Namen der Journalisten dankten die Herren Chefredakteur Stanko Virant, Franz Zebot, Ante Beg und Fr. J. Anaflic. Nach dem Bankett unternahmen die Gäste Ausflüge in die Umgebung. Eine zahlreiche Gruppe leistete der Einladung des Herrn Stoinischegg Folge, der die Herren im Verein mit seiner lebenswürdigen Frau Gemahlin auf seinem oberhalb des Kurortes gelegenen und diesen beherrschenden Besitz auf das herzlichste begrüßte. Es entwickelte sich eine geradezu begeisterte Stimmung, die nicht zuletzt vom wundervollen Rundblick, der sich hier den Augen in einzigartiger Weise eröffnet, beeinflusst wurde. Man muß sich wundern, daß diese herrliche Höhe, aus dem Kurort emporsteigend und in angenehmem kurzem Spaziergang zu erreichen, noch immer ungenützt daliegt. Dieser schönste Punkt der Gegend, zu dem ausgedehnte Matten und Wälder gehören, ruft nach seiner Bebauung durch ein modernes Hotel, des ohne Zweifel die Perle des Kurortes werden müßte. Nur ungern trennten sich die begeisterten Gäste vom Anblick des scheinbar in Rufweite drüben im Abendsonnenschein emporstrebenden Boč-Berges, des Monatslawatsch Wolfram von Eschenbachs und der Gralsage.

Ruhiger 1. Mai in Jugoslawien. Der heurige 1. Mai verlief in allen Teilen unseres Staates in vollkommener Ruhe. Nirgends wurde auch nur der Versuch irgendeiner Demonstration unternommen.

Besuch deutscher Industrieller in Jugoslawien. Am Donnerstag nachmittags trafen

über Jesenice 17 deutsche Industrielle aus Westfalen zum Besuch der größeren Städte Jugoslawiens in Ljubljana ein. Hier fand um 6 Uhr nachmittags eine gemeinsame Konferenz der Gäste und der heimischen Wirtschaftsvertreter im großen Saal der Handels- und Gewerbekammer statt, auf welcher herzliche Begrüßungen und Darlegungen der Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem Deutschen Reich und unserem Staate ausgetauscht wurden. Die slowenische Presse schreibt dem deutschen Industriellenbesuch auch deshalb große Wichtigkeit bei, weil im westfälischen Industriegebiet viele Tausende slowenischer Landsleute ihr Brot erwerben. Die Gäste, die der Bürgermeister von Duisburg Dr. Rosenthal führt, setzten ihre Informationsreise nach Celje, Zagreb, Beograd und Sarajevo fort.

Amtzeit in den fiskalischen Aemtern. Die Finanzdirektion in Ljubljana verlaublich: Vom 1. Mai bis Ende September 1931 ist die Arbeitszeit für die Finanzdirektion und die ihr unterstehenden Aemter folgendermaßen festgesetzt: an Werktagen von 7 Uhr 30 bis 12 Uhr 30 und von 16 bis 18 Uhr, an Samstagen von 7 Uhr 30 bis 13 Uhr 30.

Verlobung der rumänischen Prinzessin Aleana. In Freiburg hat sich die jüngste Schwester des rumänischen Königs Prinzessin Aleana mit dem Erzherzog Anton von Habsburg verlobt. Erzherzog Anton ist ein Sohn des Erzherzogs Leopold Salvator und der Erzherzogin Blanca. Die Vermählung wird im Juni stattfinden. König Karol gab telegraphisch seine Zustimmung zur Verlobung. Prinzessin Aleana ist 22, ihr Bräutigam 30 Jahre alt.

Brennender Expreszug. Am 29. April fing ein Waggon des Expreszuges Kairo-Alexandria wegen Heißlaufens der Räder Feuer. Dieses verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit über den ganzen fahrenden Zug, daß sich die Reisenden nicht mehr retten konnten. Nach den bisherigen Nachrichten sind 42 Passagiere, darunter 11 Kinder, bei lebendigem Leib verbrannt, 32 wurden mit lebensgefährlichen Brandwunden ins Spital überführt.

Bei verdorbenem Magen. Darmgärungen, üblem Mundgeschmack, Stirnkopfschmerz, Fieber, Stuhlverhaltung, Erbrechen oder Durchfall wirkt schon ein Glas natürliches Franz-Josef-Wasser sicher, schnell und angenehm. Namhafte Magenärzte bezeugen, daß sich der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers für den durch Essen und Trinken überladenen Verdauungsweg als eine wahre Wohltat erweist. Das Franz-Josef-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Celje

Heiterer Frisch-Oslag-Abend. Wie wir bereits berichteten, veranstaltet der hiesige Männergesangsverein am 16. Mai im Saale des Hotels Stoberne einen Frisch-Oslag-Abend unter freundlicher Mitwirkung von Fr. Marion Clarici und der Herren Leopold Florian und Dr. Leo Scheichenbauer. Fr. Marion Clarici, die unseres Wissens hier noch nie gehört wurde, verfügt über einen edlen, feingeschliffenen dramatischen Sopran, der sich überall den begeisterten Beifall des Publikums sowie die Kritik ersang. Herr Florian, der in Graz seinen Gesangstudien obliegt, ist in Celje kein Neuling mehr und wird mit seinem prächtigen, ausdrucksvollen Bariton, wie immer so gewiß auch diesmal, wesentlich zum Gelingen des Abends beitragen. Während die beiden Genannten die ernste Note des Abends vertreten werden, wird Toni Oslag im Verein mit Dr. Leo Scheichenbauer mit verbürgtem Erfolge für die heitere Note sorgen, welcher, in Anbetracht des Ernstes dieser kritischen Zeiten, natürlich der Hauptteil des Abends eingeräumt werden soll. Toni Oslag, der, wie bekannt, im vorigen Sommer schwer verunglückte, aber an seiner heiteren Seele gottlob unverletzt blieb, wird am 16. Mai alle Quellen seines Humors springen lassen, wozu ihm das reichhaltige, viele Nummern der in Maribor uraufgeführten und von der „Grazer Tagespost“ ein Geschenk aus „Genieland“ genannten Frisch-Revue enthaltende Programm besondere Gelegenheit geben wird. Karten im Vorverkauf bei Frau Flora Lager-Redermann.

Die Vorbereitungen für die 60-Jahrfeier der Frw. Feuerwehr in Celje, die sich in besterprobten Händen befinden, schreiten bereits rüstig vorwärts, so daß die Gewähr geboten ist, daß sich die Feier des 60-Jahrbestandes sowohl für alle Besucher wie für den jubelnden Verein zu einem ganz großen Tag gestalten wird. Das Feuerwehrjubiläum am 7. Juni ist verbunden mit einem außerordentlichen Ausflug des Landesverbandes der Feuerwehren Sloweniens, der so viele

Feuerwehrmänner in unseren Mauern versammeln wird, wie sie Celje noch nicht gesehen hat; ferner erfolgt an diesem Tage die Einweihung des Rettungswagens, des neuen Depots und der von den Frauen der Stadt gespendeten Vereinsstandarte. Auf der Festwiese am Glacis findet ein groß angelegtes Volksfest statt mit erstklassigen Darbietungen. Acht Tage später, am 14. Juni, wird eine große Tombola abgehalten werden, deren Reingewinn für die Restzahlungen und die Erhaltung der Gerätschaften verwendet werden soll. Es ist selbstverständlich, daß der Verein für diese Veranstaltungen, wie immer, auf die allseitige Unterstützung der gesamten Einwohnerschaft rechnet, in deren Dienst er rastlos tätig ist. Deshalb werden alle seine Freunde und Gönner um Unterstützung gebeten, sei es in Bargeld, in Ess- und Trinkwaren oder in Besten für die Tombola und den Glückshafen. Die Geschenke für die Tombola und den Glückshafen mögen bis 16. Mai 1931 an Herrn Obmann J. Jellenz, Prešerenova ulica 19, eingeschickt werden. Ess- und Trinkwaren wollen in den ausgegebenen Sammelbögen genau verzeichnet und bis zum 7. Juni vormittags im Vereinsdepot oder mittags auf der Festwiese am Glacis abgegeben werden. Wir sind überzeugt, daß sich der gute Ruf, den unsere Heimatstadt im ganzen Lande genießt, gelegentlich des 60-jährigen Jubiläums unseres im Dienst der allgemeinen Nächstenliebe stehenden Feuerwehrvereines ganz besonders glänzend bewähren wird.

Konzert slowenischer humoristischer Lieder. Der Gesangschor des katholischen Kulturvereines in Celje veranstaltet am 9. Mai mit dem Beginn um 1/2, 9 Uhr abends im Saale der „Ljudska posojilnica“ in Celje unter Leitung des Herrn Gregor Jasošnik ein Konzert slowenischer humoristischer Lieder. Eintrittskarten in der Buchhandlung der „Slomškova zadruha“ bei der Marienkirche. Die Art des Konzerts verbürgt einen genutzreichen Abend.

Hauptimpfung des Jahres 1931 in Celje. Der Stadtmagistrat verlaublich: Die regelmäßige öffentliche Impfung der kleinen Kinder (Erstimpfung) aus der Stadt Celje wird heuer am Freitag, dem 8. Mai, von 3 bis 6 Uhr nachmittags (15—18 Uhr) im hiesigen Gesundheitshaus (Zdravstveni dom), Gregorčičeva ulica 4, I. Stock, stattfinden. Die Ueberprüfung der geimpften und die weitere Impfung der am 8. Mai ausgebliebenen Kinder wird eine Woche später stattfinden, d. i. am Freitag, dem 15. Mai, ebendort und zur gleichen Zeit. Zur Impfung verpflichtet sind alle im Jahre 1930 (d. i. vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1930) geborenen Kinder. Ferner alle kleinen Kinder, die aus irgendeinem Grunde bei der vorjährigen Impfung oder bei früheren Impfungen ausblieben und noch nicht geimpft sind. Rechtfertigungen wegen des Nichtimpfens bzw. Zeugnisse für Kinder, die von Privatärzten geimpft wurden, nimmt der Amtsarzt am Tag der Impfung und am Tag der Ueberprüfung im Zdravstveni dom entgegen.

Tombola der Kriegsinvaliden. Der Ortsausschuß des Verbandes der Kriegsinvaliden in Celje teilt mit: Da die Bewilligung noch nicht eingetroffen war, mußte der Ortsausschuß des Verbandes der Kriegsinvaliden seine Tombola auf Sonntag, den 10. Mai, verlegen.

Brand. Montag früh um 2 Uhr alarmierten Passanten die Frw. Feuerwehr Celje, daß in der Richtung gegen Medlog ein Brand ausgebrochen sei. Die sofort ausgerückte Wehr erkannte schon während der Fahrt an dem großen Feuerschein, daß sie einem größeren Feuer werde entgegenarbeiten müssen. Helle Flammen zeigten die Umrisse der bekannten Jošt-Mühle in Medlog, deren Dachstuhl nur mehr ein Flammenmeer war. Da der Brand schon vorgeschritten war, blieb wenig Hoffnung auf Rettung des Objekts übrig. Die Feuerwehr von Celje setzte sofort nach ihrer Ankunft zwei Motorspritzen in Tätigkeit. Außerdem waren noch an der Eindämmung des Brandes tätig die Feuerwehren von Levec, Gaberje, Lopata und Babno. Dem Feuer ist auch die gesamte Inneneinrichtung der Mühle und eine Menge Mehlvorräte zum Opfer gefallen. Mühlenbrände sind sehr gefährlich und wenn sie nicht im Keime erstickt werden, ist ihnen selten beizukommen. Nach mühevollen gemeinsamen Anstrengungen gelangt es, das Maschinenshaus mit Einrichtung vor einer gänzlichen Vernichtung zu retten; ebenso blieben alle Nachbarobjekte verschont. Der Schaden ist bedeutend und dürfte Din 300.000 übersteigen. Die Feuerwehr

von Celje rüdte um 5 Uhr früh wieder ein. Als Brandursache dürfte Kurzschluss anzunehmen sein. Von Nachbarn war das Feuer schon um 1 Uhr 15 früh bemerkt worden. Burschen, die in der Mühle geschlafen hatten, mußten erst geweckt und herausgeholt werden.

Polizeinachrichten. Bekanntlich benützte vor zwei Wochen ein erst kurze Zeit in Dienst aufgenommenes Mädchen die Abwesenheit ihres Dienstgebers Herrn Dr. Rudolf Sadnik, um in seiner Wohnung „aufzuräumen“ und mit verschiedenen Sachen im Wert von 14.000 Din zu verschwinden. Herr Dr. Sadnik vermutete, daß die Diebin nach Graz abgefahren war, und verständigte die dortige Polizei. Am Sonntag wurde denn auch dort die 23-jährige Amalia Potočnik aus Ptujka gora zusammen mit ihrem Liebhaber, dem polizeibekanntem Josip Rencan aus Hrpelje bei Trieste, verhaftet. Es konnte der Großteil der gestohlenen Gegenstände noch zustandegebracht werden. — Der Polizei in Celje gelang es am vergangenen Sonntag, einen Dieb, der sich an einem Einbruch in ein Haus in Sv. Jurij ob j. ž. beteiligt hatte, zu verhaften.

Todesfälle. In Zavodna bei Celje starb am 29. April im Alter von 70 Jahren Herr Baltasar Rednak, Vater des Tapezierermeisters Herrn Rasto Rednak in Celje. — Im Allg. Krankenhaus starb am 29. April der pensionierte Gendarmeriepostenführer Herr Andreas Šoster aus Smarje pri Jelšah im Alter von 70 Jahren. — In der Cantarjeva cesta 3 starb im Alter von 60 Jahren die Schneidermeisterwitwe Frau Luise Podgoršček. — Im Allg. Krankenhaus starb die 12-jährige Besitzers-tochter Justine Rajten aus Sv. Krištof ob Laško. — In Visce bei Celje starb im Alter von 56 Jahren Frau Domenika Toplat, Eisenbahnerpensionistengattin.

Stadt kino. Heute Donnerstag letzte Vorstellung des herrlichen Kulturtonfilms „Byrds Expedition auf den Südpol“. Dieser Film, der den Flug des amerikanischen Admirals Richard Byrd auf den Südpol zeigt, hat überall in der Welt den größten Erfolg gehabt. Niemand versäume es, diesen interessanten Film anzusehen! — Am Freitag, 8., Samstag, 9., und Sonntag, 10. Mai: „Prozeß Kitty Kellermann“ (Hokus-Fokus), deutscher Tonfilm, der den Prozeß gegen eine schöne Frau zeigt, die angeblich ihren Mann verächtlich ermordet hat. Außerst spannend. In den Hauptrollen Lillian Harvey, Willi Frisch und Ferdinand von Alten. Vorstellungen wochentags um 1/2 9 Uhr abends, am Sonntag um 1/2 5, 1/2 7 und 1/2 9 Uhr abends.

Maribor

Weinausstellung in Maribor. Wie wir bereits angekündigt haben, findet am 9. Mai die Eröffnung der Banal-Weinausstellung in Maribor statt. Es werden über 500 verschiedene Weinsorten ausgestellt sein. Die Ausstellung, die vom 9. bis 12. Mai dauern wird, wird vom Herrn Banus persönlich eröffnet werden.

Eisenbahnbegünstigung für die Besucher der I. Banal-Weinausstellung in Maribor. Die Generaldirektion der Eisenbahnen hat für die Besucher der I. Banal-Weinausstellung in Maribor (10. und 12. Mai) die halbe Eisenbahnkarte bewilligt, die vom 6. bis 16. Mai für alle Züge der Staatbahnen Geltung besitzt. Legitimationen für den halben Fahrpreis sind beim Weinbauverein in Maribor (Vinarsko društvo) und seinen Filialen sowie in den Kanzleien des Reisebüros „Putnik“ erhältlich.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 10. Mai, findet um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche der Gemeindegottesdienst statt. Bei dieser Gelegenheit wird der Muttertag feierlich begangen werden.

Der Salzburger Athletiksportklub 1914 spielte als Gast unseres Sportklubs Rapid am 2. und 3. Mai in unserer Stadt. Den ersten Tag trug er ein Wettspiel mit dem Sportklub „Maribor“ aus, beim welchem er nach einem sehr flotten Spiel mit 3:0 geschlagen wurde. Die Sportkritik nennt dieses Spiel eines der schönsten Spiele der Saison. Mit Spannung sah man daher der sonntägigen Begegnung mit Rapid entgegen. Nach offenem und zeitweise aufregendem Kampfe der ersten Halbzeit, die mit 1:0 zu Gunsten Rapids endete, war in der zweiten Halbzeit Rapid bedeutend überlegen und gewann schließlich das Spiel mit 4:0. Unter den Gästen erregte der Tormann mit den prächtig-



Sie schonen Ihren Wagen, Ihre Nerven

wenn Sie diesen Reifen fahren. Unzählige Stöße und Erschütterungen schlückt der Continental-Reifen, ohne dass Sie etwas davon merken.

Continental
Garage Haselbach, Celje.

sten Paraden Aufmerksamkeit und erzielte immer wieder den Beifall der Zuschauer. Die Mannschaft Rapids hat sich speziell in der zweiten Halbzeit glänzend gefunden, alle Mannschaftsteile boten ihr Bestes. Durch dieses wirklich schöne Spiel waren die Zuschauer sehr befriedigt und dafür, daß sie den schönen Maientag zur Teilnahme an dieser Veranstaltung benützten, auch reichlich entschädigt. Es war wirklich die beste Gesellschaft vertreten. Es wäre sehr wünschenswert, daß dieses Interesse für sportliche Veranstaltungen anhaltend bleibt. Die Gäste waren von der herzlichen Aufnahme und der Schönheit unserer Stadt restlos begeistert und erklärten, trotz der Niederlagen nur die besten Eindrücke in ihre Heimat mitzunehmen. Auf die Frage, wie es möglich war, daß sie nach den großen Erfolgen in Salzburg gegen erste Klubs bei uns die Niederlagen erleiden konnten, erklärte der Reiseleiter, daß dies vor allem darauf zurückzuführen sei, daß sie an den weichen Boden in Salzburg gewöhnt seien und danach auch ausgerüstet waren. Am hiesigen harten Boden waren sie infolge der hohen Stoppeln rasch ermüdet und konnten daher auch dem mörderischen Tempo nicht standhalten. Dafür versprachen sie, sich für die herzliche Aufnahme, aber auch für die Niederlage in Salzburg revanchieren zu wollen. Nach ihrer Ueberzeugung wird auch unser Sportklub Rapid den Salzburger Boden wie so mancher deutsche und auch Schweizer Klub nicht ungeschlagen verlassen. Besonders festlich war die Eröffnung der Veranstaltung gewesen. In der Mitte des Platzes nahmen beide Mannschaften Aufstellung. Die Salzburger wurden durch die Klubleitung Rapids begrüßt, worauf jedem einzelnen der Gäste zur Erinnerung ein Klubabzeichen überreicht wurde. Herr Fleischinger, der Reiseleiter der Gäste, überreichte hierauf, nach herzlichen Worten der Erwiderung, dem Sportklub Rapid einen prächtigen Wimpel, der in den Klubfarben der Salzburger gehalten war. Daraufhin fand die Ehrung dreier verdienter Spieler Rapids statt. Kurzmann feierte sein 250., Barlovic sein 200. und Brödl sein 100. Mitwirken im Kampfe für die Farben Rapids. In den an sie gerichteten Worten des Dankes wurde betont, mit welcher seltener Disziplin und Treue sie dem Vereine dienten und dadurch beispielgebend für ihre jüngeren Kameraden sind. Jedem einzelnen wurde zum äußeren Zeichen des Dankes und der Anerkennung sowie zur Erinnerung an das seltene Jubiläum ein sinniges Geschenk überreicht.

Eröffnung der vergrößerten Tennisanlage unseres Sportklubs Rapid. Sonntag vormittags fand anlässlich der Eröffnung der nun vergrößerten Tennisanlage unseres Sportklubs Rapid ein Klubwettkampf gegen den Grazer Athletiksportklub statt, der den Grazern den verdienten Sieg brachte. Auch diese Spiele begegneten dem lebhaftesten Interesse der Gesellschaft unserer Stadt. Wir können Rapid, insbesondere aber seinen verdienten Obmann, Herrn Dr. Blante, nur beglückwünschen, daß der Klub der Förderung aller Sportzweige die gleiche Sorgfalt angedeihen läßt und durch Schaffung entsprechender Anlagen den ausübenden Sportlern Gelegenheit zur Betätigung und Entwicklung ihrer Fähigkeiten gibt.

Selbstmordversuch. Der 21-jährige Bädergehülfe J. Š. aus Studenci bei Maribor wollte wegen unglücklicher Liebe aus dem Leben scheiden. Er suchte zu diesem Zweck den nahe gelegenen sogenannten Brunnendorferwald auf und jagte sich aus einer Pistole zwei Kugeln in die rechte Brustseite. Der Schwerverletzte wurde durch die Rettungsabteilung in das Allg. Krankenhaus in Maribor überführt.

Ptuj

Frisch-Oslag-Abend. Am Sonntag, dem 28. April, veranstalteten die beiden in unserer Stadt geschätzten Künstler Herr Prof. Hermann Frisch und Herr Toni Oslag einen Liederabend, bei welchem die von Herrn Oslag verkörperte und von Prof. Frisch kultivierte heitere Note vorherrschend war. Prof. Frisch, dessen Genialität als Komponist wohl unbestritten ist, hat mit seinen besten Werken aufgewartet, welchen sein ebenso unbestritten bester Interpret Toni Oslag plastischen Ausdruck verlieh. Neu waren für uns die Nummern aus der Revue „Dur und Moll“, welche vor einigen Monaten unter noch nie dagewesenem Erfolg in Maribor vom Männergesangsverein unter persönlicher Leitung des Komponisten zur Uraufführung gebracht wurde. Die Kompositionen, obwohl aus dem ihnen vom Schöpfer gegebenen Rahmen herausgerissen, bewiesen auch im Konzert, frei vom szenischen Beiwerk, ihre eminente Durchschlagskraft. Es gab kaum einen Besucher des Abends, der von der melancholischen, gleichsam aus weltendem Laub geborenen Melodie des „Herbstliedes“ nicht bis in der Grund seiner Seele ergriffen worden wäre. Ebenso ließ der Erfolg der heiteren Couplets nichts zu wünschen übrig. Die zufriedenen und heiteren Mienen der Zuhörer boten den besten Beweis dafür. Aber auch das Wienerlied ist Oslags ureigenste Domäne und er weiß in jedes Lied das gewisse „Gefühl“ hineinzulegen, durch welches dieses auf der ganzen Welt beliebte Kunstgenre besonders charakterisiert erscheint. Diesen ganz vortrefflichen Leistungen des Herrn Oslag, welche das Publikum mit tosendem Beifall bedachte, gesellten sich noch die als vom allgemeinsten abstrakten Standpunkt der Musikunst, bevor sich diese begrifflich in „heiter“ und „ernst“ unterteilt, beurteilten durchaus ebenbürtigen Leistungen des Frl. Marion Clarici und des Herrn Leopold Florian. Frl. Clarici erschöpfte in Wagners „Träume“ die unendliche Gefühlstiefe dieser einzigartigen Komposition, brachte Griegs „Im Rahn“ etwas zu nordisch kalt und temperamentlos, Felix Weingartners „Liebesfeier“ aber mit zu wenig „Feuer“, welches der Druckfehlerleutzel ungerufen bereits in die Vortragsordnung hineinpraktizierte, indem er aus einer „Liebesfeier“ ein „Leibesfeier“ machte, welches dem Lied aber keinesfalls abträglich gewesen wäre. Doch man kann über die Auffassung der Lieder auch anderer Meinung sein, der schönen herrlichen Stimme des Frl. Clarici, welche auch Eisheizen zum Schmelzen bringen muß, wird man einmal alles verzeihen. Herr Leopold Florian als stimmungswaltiger Bariton, dessen Organ bereits ganz ungewöhnliche Dimensionen anzunehmen beginnt und dessen melancholischer Schmelz immer herrlicheren Timbre entwickelt, brachte „Valentins Gebet“ aus Gounods „Margarethe“ und ein reizendes, vornehm geistreiches Chançon von Meister Frisch „Musik und Frauen“ zum Vortrag. Herr Dr. Leo Scheichenbauer assistierte mit großem Geschick Herrn Oslag in 2 Duoszenen, welche beim Publikum wahre Lauchsalven hervorbrachten. Gleich einem Bildhauer gab Prof. Frisch jeder einzelnen Piece den gewissen genialen Schliff, welcher alles, was wertvoll, augenfällig macht und die künstlerischen Details zum Kunstwerk als solchem erst zusammenfaßt.

Poljčane

Zum Gedächtnis Franz Hartners schreibt uns Frau Anna Wambrechtshamer (Graz): Am 29. April 1931 ist in Poljčane der Großgrundbesitzer, Gastwirt und Inhaber mehrerer Gewerbe Herr

Franz Hartner gestorben. Mit ihm ist der Letzte eines im ganzen Unterlande bekannten und hochgeachteten Hauses aus dem Leben geschieden und wir, die wir seinen Heimgang beweinen, betrauern zugleich auch das Aufhören einer fast hundertjährigen Tradition, die alle Nachkommen und Verwandten des gastlichen und gebiengen Hauses durch drei Generationen begleitet hat. Die Hartner von Poljane leiteten sich durch ihre Mutter Elise von einem Cillier Bürger alter Zeit, dem Inhaber des Gasthauses „Zum Mohren“, Thomas Roschanz, und dessen Frau Barbara, „Besitzerin der Fleischbänke vor dem Laybacher Thor“, her. Zu Ende der Dreißigerjahre des vorigen Jahrhunderts, als noch keine Eisenbahn die freundlichen Orte unseres lieblichen Heimatlandes miteinander verband, holte der Pölsbacher Gastwirt und bescheidene Besitzer Anton Pichler mit seinem Steirerwägeln die Mohrenwirtschöcker Elise als seine Frau heim, welcher alsbald der Vater in das Haus seines Schwiegersohnes folgte. Kurz Zeit darauf begann der Bau der Südbahnstrecke; mit ihm kam ein neuer Impuls besonders in das Gastgewerbe der an der neuen Trasse gelegenen Ortschaften. Nach dem frühen Tode Pichlers führte die Witwe gemeinsam mit ihrem Vater das Gastgewerbe weiter und unter ihren fleißigen Händen mehrte sich der Wohlstand, welchen dann der aus der Wildoner Gegend gebürtige Besitzersohn Johann Hartner, mit dem sich die Witwe Pichler zum zweiten Male verheiratete, durch zielbewusste Arbeit zur höchsten Entfaltung brachte. Dem bislang ebenerdigen Hause wurde ein stattliches Stockwerk mit einer Anzahl Fremdenzimmer und

dem patriarchalischen Saal aufgesetzt, ein Grundstück nach dem anderen erworben, ein Gewerbe nach dem anderen dem Gasthause angegliedert. So ein Kaufmannsgeschäft, eine Schmiede, Bäckerei und Mühle, eine sich ständig vergrößernde, mustergültig betriebene Landwirtschaft und das damals sehr einträgliche Postregal. Zu den bis Maxau und Konjice ausgedehnten Postfahrten kamen die täglichen Extraposten nach Rogasča Slatina, welche von uniformierten Postillons besorgt wurden, deren Posthornweisen von den Hängen des Pečica-Berges widerhallten. In den Sechzigerjahren wurde Johann Hartner zum Bürgermeister gewählt, welches Ehrenamt er durch eine lange Reihe von Jahren bekleidete. Aus dieser Zeit befinden sich im Archiv der Landesregierung in Graz verschiedene von ihm gefertigte Akten. Er starb im November 1881. Von den vier Söhnen und zwei Töchtern war nur einem ein längeres Leben beschieden. In jungen Jahren, teilweise noch vor den Eltern, starben die Söhne Hans und Alois und die Töchter Lisi und Marie; letztere, die Frau des Kaufmannes Josef Matič in Celje, war wegen ihrer Wohltätigkeit weitem bekannt. Franz Hartner trat nach Absolvierung der Grazer Handelsakademie als Buchhalter bei der Bierbrauerei Schreiner (jetzt Brauerei Puntigam) ein, woselbst er sechs Jahre tätig war. Diese seine Grazer Jahre waren ihm in lieben Erinnerungen gegenwärtig und hat er ihrer auch noch im Alter oft und gerne gedacht. Nach dem Tode seines Vaters mußte er die Stellung in Graz aufgeben, um gemeinsam mit dem Bruder Heinrich das väterliche Gut zu übernehmen. Auch Heinrich Hartner ist im besten Man-

nesalter im März 1898 gestorben. So war Franz Hartner allein geblieben. Aber den Kindern seiner Schwester, seiner Vettern und Cousine, deren eigene schönste Jugenderinnerungen sich an sein Vaterhaus knüpften, war dieses eine liebe Gaststätte, zu der sie immer wieder zurückkehrten. Wohl keiner von ihnen hat, wenn ihn ein Fernzug rasch an Poljane und dem grünen Boč vorüberführte, vergessen, das breitgiebelige stolze Hartnerhaus mit einem warmen Blick zu umfassen und des lieben alten Herrn darin freundlich grüßend zu gedenken. Besuchte ihn aber einer von ihnen, so empfing ihn der allzeit aufrechte Onkel vor seiner weit offenen Haustüre, um ihn in das freundliche ebenerdige Zimmer zu geleiten, wo die Zeit, wie meine Mutter sagte, fünfzig Jahre lang stehen geblieben war. So ist es immer gewesen; auch das letzte Mal. Nun ist der Fünfund-siebzehnjährige nach kurzer Krankheit in den ewigen Frieden eingegangen und der große Saal, der manche Hochzeit und manche Bahre gesehen hat, bewachte auch seinen letzten Schlaf, bis sie ihn aus dem Hause, das ihm ein ganzes langes Leben hindurch Heimat gewesen war, zur stillen Gruft hinaustrugen, wo er an der Seite seiner Eltern und Geschwister ewiger Urständ entgegenhart. Mir aber wird er in lebensvoller Erinnerung stets ein Gegenwärtiger bleiben, bis auch wir ihm dahin folgen, wohin er uns vorangegangen ist.

Drucksachen für Handel, Industrie u. Gewerbe liefert prompt Vereinsbuchdruckerei „Celeja“

Kontoristin

mit mehrjähriger Praxis für eine führende Stelle in Celje gesucht. Bewerberinnen wollen ihr Offert mit Lichtbild, Gehaltsanspruch und Lebenslauf an die Verwaltung des Blattes unter „Selbständige Kraft Nr. 36178“ senden.

Suche für sofort einen

Bäckergehilfen

erstklassigen Mischer (event. Zusammenarbeiter) für eine grössere mit Maschinen eingerichtete Dampfbäckerei. Angebote mit Zeugnisabschriften von nur erstklassigen Arbeitskräften sind zu senden an Parna pekarna Franjo Schreiner, Zagreb, Vrhovčeva 6.

Junges Mädchen

zur Aufsicht für 7-jährigen Buben für vormittags gesucht. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 36181

Verkäuferin

der Spezialebranche, der slov. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle. Zuschriften erbeten an A. Platzer, Maribor, Gosposka ulica 3.

Nettes Haus

in Šoštanj, 4 Wohnungen, grosser Garten, geeignet für Gewerbetreibenden, wird um Din 80.000 verkauft. Karl Breznik, Celje, Dolgopolje Nr. 1.

HERZ-UND FRAUENHEILBAD
TATZMANNSDORF
BURGENLAND.
MINERAL- MOOR- U. NATÜRLICHE
KOHLENSÄURE SPRUDELBADER.
Kurzeit: 1. April bis November.
Volle Pension samt Bädern etc. von S 12.50 aufro.

Danksagung.

Wir danken allen für die aufrichtige Teilnahme, die Blumenspenden anlässlich des Todes unserer lieben Mutter, Grossmutter und unvergesslichen Gattin

Dominika Toplak geb. Urschko

Dienstag, den 5. Mai haben wir die liebe unvergessliche, engelsgute Dulderin in die Familiengruft zur letzten Ruhe gebettet.

Celje, den 6. Mai 1931.

Der Gatte, die Kinder und das Enkelkind.

CERESIT
weltbekannte ISOLIERMASSE zum isolieren von feuchten Wänden, Keller und Stauwerken.
Als Aussen- und Innenputz ist Ceresit das wirksamste Mittel zur Bekämpfung der Wandfeuchtigkeit und deren Folgen: Hausschwamm, Schimmel der Tapeten, Verderben der Möbel, Abblättern des Putzes etc.

FERROSAN
erstklassiges ausprobiertes Rostschutzmittel, dient zum Innen- und Aussenanstrich. Ferrosan haftet auf jedem Untergrund, sobald dieser trocken ist, als: Kalk- und Gipsverputz, Sandstein, Holz, Eisen, Zink etc., sowie auf altem Oelfarbenanstrich.
Alleinverkauf
FRANZ ČUK, Celje
Erzeugung von Lacken, Firnis, Farben, Glaserkitt etc.

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Hugo Detitschegg, Gemischtwarenhandlung in Slov. Konjice. Wohnung u. Kost im Hause.

Gärtner

mit mehrjährigen guten Zeugnissen, sucht dauernde Stelle. Angebote an die Verwaltung des Blattes unter „Guter Fachmann Nr. 36168“.

Tieferschütterter geben wir hiermit Nachricht von dem Ableben unserer geliebten guten Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, der Frau

Luise Podgorschek

welche am 4. Mai um 1 Uhr mittags nach langem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 61. Lebensjahre ruhig im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Dahingeschiedenen wird am Mittwoch, dem 6. Mai um 4 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes feierlich eingesegnet und hierauf im eigenen Grabe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird am Donnerstag, dem 7. Mai um 1/7 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Celje, den 4. Mai 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen.